



Kategorie
Konventioneller Pflanzenbau

Produktionsrichtung
Ackerbau

Autor: Manja Landschreiber
weitere Autoren:

Kulturart
Ackerbohne

Versuchsbereich
Pflanzenschutz Fungizide

Datum: 09.12.2025

Thema: **Fungizideinsatz in den Ackerbohnen**
Versuchsjahr 2025

Inhaltsverzeichnis

Versuchsschwerpunkt	Versuchsfrage	Seitenzahl
	Schlussfolgerung	1 - 2
Strategieversuche	Welche Fungizidintensität ist erforderlich?	3 - 4

Schlussfolgerung

Mit Zulassung des Produktes Elatus Era hat sich das Produktportfolio in den Ackerbohnen zu den bestehenden Produkten auf der Basis von Tebuconazol und Azoxystrobin erweitert.

Somit ergaben sich neue Versuchsfragen bezüglich der Krankheitsbekämpfung als Mittelvergleich, verbunden mit einer möglichen Ertragssteigerung im Vergleich zu den bisherigen Standardprodukten, sowie der optimalen Terminierung bzw. einer Intensitätssteigerung. Dazu konnten zwei Versuche durchgeführt werden.

Aufgrund der überwiegend trockenen Frühjahrswitterung zeigten sich die Ackerbohnen an beiden Standorten sehr lange symptomfrei. Der Falsche Mehltau trat Mitte Juni, die Schokoladenflecken Anfang Juli und der Ackerbohnenrost Mitte Juli nennenswert in Erscheinung.

Bezüglich der optimalen Terminierung der Fungizide konnte man in dem Versuch in der Nähe der Versuchsstation Kastorf feststellen, dass für die Krankheit Falscher Mehltau anfänglich der Behandlungstermin 03.06. von Vorteil war, in der Reduzierung des Ackerbohnenrostes und letztendlich in der Gesamtbetrachtung, hatte der zweite Termin der Doppelbehandlung (12.06.) die größere Relevanz. Der 27.05. nahm dagegen kaum Einfluss auf das nachfolgende Krankheitsgeschehen. Ertragliche Vorteile konnte keine Fungizidvariante erreichen, die Standorteinflüsse, wie Bodengüte und Wasserversorgung, hatten einen größeren Einfluss als die Fungizidapplikationen.

Am Standort Futterkamp konnte im Vergleich der eingesetzten Fungizide (Varianten 2-4) kein Produkt in der Krankheitsbekämpfung eindeutig seine Vorzüglichkeit unter Beweis stellen. Die jeweiligen Unterschiede waren gering. Die Spritzfolge dagegen konnte den Ackerbohnenrost sehr deutlich reduzieren.

Ihr Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

Manja Landschreiber

Tel.: 0175 5753446

E-Mail: mlandschreiber@lksh.de



Alle Fungizidvarianten generierten an dem Standort Mehrerträge, von denen aber nur die Varianten mit Elatus Era in der Einmalanwendung und auch in der Spritzfolge (nach Vorlage von Ortiva) zur Kontrolle und zur einmaligen Applikation mit Folicur abzusichern waren. Dies spiegelte sich auch in der grünen Blattmasse wider, in der Krankheitsregulierung allerdings nur bei der Krankheit Ackerbohnenrost in der Doppelbehandlung. Somit liegt die Vermutung nahe, dass neben der reinen Krankheitsbekämpfung durch Elatus Era, noch weitere Effekte auf den Ertrag Einfluss nahmen.

Ihr Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

Manja Landschreiber

Tel.: 0175 5753446

E-Mail: mlandschreiber@lksh.de

Krankheiten in Ackerbohnen 2025 – Mittel- und Terminvergleich

Versuchsfrage: Wann ist der optimale Applikationstermin und welche Wirkungsunterschiede bestehen zwischen den zugelassenen Produkten? Bietet eine Intensitätssteigerung, in Form einer zweimaligen Behandlung, Vorteile?

Versuchsort: Versuchsstation Kastorf

Sorte: Victus

Aussaattermin: 19.03.2025

Bodenart: sL

23847 Rethwisch, Kreis Herzogtum Lauenburg

Vorfrucht: Winterweizen

Aussaatstärke: 42 Körner/m²

VG	Mittel	Aufwand- menge/ha	Behandlung		Falscher Mehltau				Schokoladenflecken		Ackerbohnenrost		% grüne Blattmasse	Ertrag		
					% Befall				% Befall		% Befall			Ernte am 14.08.		
					27.05.	19.06.	24.06.	08.07.	08.07.	17.07.	14.07.	21.07.		21.07.	dt/ha	rel.
ES 65	ES 69	ES 75	ES 77	ES 77	ES 79	ES 79	ES 80	ES 80								
1	Kontrolle	-	-	-	0	5,4	8,7	8,9	2,7	9,1	2,7	12,3	48	58,2	100	a
2	Folicur	1,0 l	03.06.	65-67	-	3,5	7,0	7,8	1,7	5,1	1,0	7,3	54	58,0	100	a
3	Ortiva	1,0 l	03.06.	65-67	-	1,4	3,4	6,9	1,8	4,6	0,9	6,6	46	53,1	91	a
4	Elatus Era	0,6 l	03.06.	65-67	-	3,7	6,6	6,0	2,4	5,9	0,4	6,6	49	56,6	97	a
5	Ortiva	1,0 l	27.05.	65	-	2,5	5,3	5,9	2,2	4,4	0,1	2,8	53	54,2	93	a
	Ortiva	1,0 l	12.06.	65-67												
6	Ortiva	1,0 l	27.05.	65	-	3,3	6,5	6,7	2,3	5,6	0,1	3,0	46	56,3	97	a
	Elatus Era	0,6 l	12.06.	65-67												

GD 5 % = 6,77 dt/ha 11,6 %

Die Bestellbedingungen für die Ackerbohne waren sehr gut, nachfolgend fielen allerdings keine bzw. nur ganz geringfügige Niederschläge, was deutliche Auswirkungen auf die Bestandesentwicklung hatte. Die Pflanzen zeigten verhaltenen Wuchs und setzten im Verhältnis zu anderen Jahren zeitig und relativ weit unten Blüten an. Erst mit den Niederschlägen Ende Mai nahm das Pflanzenwachstum Fahrt auf. Gleichzeitig boten sich nun günstige Infektionsbedingungen für die Krankheit Falscher Mehltau. Dieser trat Mitte Juni in Erscheinung, erreichte aber nicht die Befallsdynamik wie im Vorjahr – der Befall konnte sich nur im obersten Drittel der Pflanzen etablieren, der untere Teil der Pflanzen war nahezu befallsfrei. Schokoladenflecken zeigten sich erst Anfang Juli, Ackerbohnenrost erst Mitte Juli. Die Behandlungstermine wurden nicht aufbauend gewählt somit ist dieser Versuch als Mittelvergleich mit den Varianten 2-4, sowie als Strategieversuch mit den Varianten 5 und 6 zu bewerten. In der Bekämpfung des Falschen Mehltaus zeigte Ortiva mit dem Wirkstoff Azoxystrobin (VG 3) die stärkste Wirkung (bis zur Bonitur am 24.06. erwies sich dabei der 03.06. als Behandlungstermin vorzüglicher, im Vergleich zur Doppelbehandlung), Anfang Juli glichen sich die Varianten allerdings an, der Unterschied zur Kontrolle war marginal. Ebenfalls nur geringfügige Unterschiede waren bei der Krankheit Schokoladenflecken und beim Ackerbohnenrost festzustellen. Vorteile der Doppelbehandlung zeigten sich in der Bekämpfung des Ackerbohnenrostes. Zwischen den beiden Spritzfolgen traten dabei keine Unterschiede auf. Betrachtet man die Entwicklung der Krankheiten und die Wirkungsgrade in deren Bekämpfung, so liegt die Vermutung nahe, dass bei der Doppelbehandlung der erste Behandlungstermin zu früh war und somit kaum Einfluss auf das Krankheitsgeschehen nehmen konnte und der zweite Termin sich letztendlich als der Entscheidende herauskristallisierte. Somit war es letztendlich keine Intensitätssteigerung, sondern eine Terminfrage. Betrachtet man die grüne Blattmasse und die Erträge, liegt der Rückschluss nahe, dass das Krankheitsgeschehen an diesem Standort und diesem Jahr kaum Relevanz besaß. Ertraglich konnten keine Unterschiede festgestellt werden, die Faktoren Bodengüte und Wasserversorgung überlagerten etwaige Fungizideinflüsse.

Krankheiten in Ackerbohnen – Mittelvergleich und Intensitätssteigerung

Versuchsfrage: Wie ist die Wirksamkeit verschiedener Wirkstoffe bzw. Fungizide auf die relevanten Krankheiten (Schwerpunkt: Ackerbohnenrost, Schokoladenflecken, Falscher Mehltau) in den Ackerbohnen. Bietet eine Intensitätssteigerung, in Form einer zweimaligen Behandlung, Vorteile?

Versuchsort: Versuchsstation Futterkamp
24327 Blekendorf, Kreis Plön

Sorte: Trumpet
Vorfrucht: Mais

Aussaattermin: 11.03.2025
Aussaatmenge: 45 Körner/m²

Bodenart: sL

VG	Mittel	Aufwand- menge/ha	Behandlung Termin	Stadium	Falscher Mehltau					Schokoladenflecken				Ackerbohnenrost		% grüne Blattmasse			Ertrag		
					% Befall					% Befall				% Befall		Blattmasse			Ernte am 19.08.		
					19.06. ES 69	01.07. ES 73	14.07. ES 79	23.07. ES 82	28.07. ES 85	01.07. ES 73	14.07. ES 79	23.07. ES 82	28.07. ES 85	23.07. ES 82	28.07. ES 85	23.07. ES 82	28.07. ES 85	07.08. ES 93	dt/ha	rel.	N-Test
1	Kontrolle	-	-	-	4,8	5,8	9,2	21,3	27,5	0,7	4,2	7,5	12,5	11,5	28,3	35	21	5	49,7	100	a
2	Folicur	1,0 l	03.06.	63	1,3	2,4	4,2	9,6	14,2	0,4	1,7	6,3	12,1	3,6	9,6	36	26	5	48,8	98	a
3	Ortiva	1,0 l	03.06.	63	0,9	1,2	3,2	7,6	15,0	0,2	1,3	5,1	12,5	6,8	12,5	40	26	5	52,7	106	ab
4	Elatus Era	0,6 l	03.06.	63	1,2	1,2	2,9	6,3	10,0	0,5	1,3	5,4	14,6	5,3	9,8	39	25	10	58,5	118	b
5	Ortiva	1,0 l	03.06.	63	0,3	0,6	1,8	5,8	9,2	0,3	1,6	4,3	12,9	0,2	0,8	39	29	8	54,5	110	ab
	Ortiva	1,0 l	20.06.	69																	
6	Ortiva	1,0 l	03.06.	63	0,3	1,2	3,4	8,8	11,3	0,4	1,6	4,2	10,4	0,3	0,8	35	33	21	57,1	115	b
	Elatus Era	0,6 l	20.06.	69																	

GD 5 % = 5,40 dt/ha 10,87 %

Die Aussaat der Ackerbohnen erfolgte in ein gut strukturiertes und abgetrocknetes Saatbett. Nachfolgender Regen blieb aus und somit sorgte der Bodenwasservorrat für die Keimung und den anschließenden Wachstumsbeginn. Die auch folgend fehlenden Niederschläge hatten einen großen Einfluss auf die anschließende Bestandesentwicklung und eine sehr geringe Pflanzenhöhe sowie ein früher und im Verhältnis zu anderen Jahren auch sehr tief angesetzter Blütenansatz waren die Folge. Ab Anfang April litten die Ackerbohnen sichtbar unter dem Wassermangel. Erst Mitte April, mit den Niederschlägen zu Ostern, entspannte sich die Lage diesbezüglich und die Bohnen legten rasant an Biomasse zu. Aufgrund dieser Wetterbedingungen war der Bestand sehr lange überwiegend symptomfrei. Erst Anfang Juni trat mit einem durchschnittlichen Befall von 0,2 % in der Kontrolle der Falsche Mehltau auf. Dieser breitete sich relativ schnell aus und war neben dem Ackerbohnenrost, der zwar erste Mitte Juli mit 0,9 % Befall in der Kontrolle in Erscheinung trat, dann aber sehr schnell an Dynamik gewann, die beherrschende Krankheit im Versuch. Schokoladenflecken traten erst Mitte Juni mit einem Befall von 0,3 % das erste Mal nennenswert in Erscheinung. Auch diese Krankheit breitete sich erst Mitte Juli weiter aus. Die Behandlungstermine wurden aufbauend gewählt, sodass der Versuch als reiner Mittelvergleich mit einer zuzüglichen Intensitätssteigerung interpretiert werden kann. Der Ackerbohnenrost wurde von allen drei Produkten in der einmaligen Anwendung (VG 2-4) – obwohl zwischen dem Behandlungstermin und dem ersten nennenswerten Krankheitsauftreten 6 Wochen lagen – noch sehr gut in Schach gehalten. Beide Doppelbehandlungen (VG 5, 6) präsentierten sich nahezu Rost-frei, da der zweite Termin (20.06.) näher an den Infektionsereignissen lag. In der Bekämpfung der Schokoladenfleckenkrankheit waren nur geringfügige Unterschiede feststellbar, beim Falschen Mehltau zeigte die Doppelbehandlung Ortiva (Wirkstoff Azoxystrobin) tendentiell den geringsten Befall. Ab Mitte Juli nahm die grüne Blattmasse sukzessive in allen Varianten ab und differenzierte ab Ende Juli deutlicher. Anfang August war die Variante 6 (Ortiva gefolgt von Elatus Era) anhand des höheren Anteils von grüner Blattmasse innerhalb des Versuchs optisch deutlich zu erkennen. Die Varianten 4 (Elatus Era) und 6 (Spritzfolge) erreichten Mehrerträge, die zur Kontrolle und zur Variante 2 (Folicur) auch absicherbar waren.